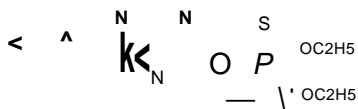


Triazophos

Synonym:

1-Phenyl-3-(O,O-diethylthionophosphoryl)-1,2,4-triazol

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Schwach gelbe bis dunkelbraune Flüssigkeit; typischer Eigengeruch für Phosphorsäureester;

Dampfdruck (in mbar bei 38 °C) $1,33 \cdot 10^{-5}$;

Löslichkeit (in g/100 ml bei 20 °C) Wasser: 0,003

Alkohole: 1

arom. KW: 1 gut löslich

Ester: 1

Ketone: 1

Vorkommen:

Hostathion (424 g/l)

Verwendung:

Insektizid

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Cholinesterasehemmer, org. Phosphorsäureester.

Bei Ratten sind nach einmaliger oraler Gabe innerhalb von 4 Tagen ca. 76 % der Dosis in Form von Metaboliten (z. Teil konjugiert) mit dem Urin und ca. 21 % in Form von unverändertem Wirkstoff und Metaboliten mit den Faeces ausgeschieden. Nach zwölfmaliger täglicher Gabe von Triazophos werden 69-83 % über den Urin und 18-30 % mit den Faeces ausgeschieden. Bei mehrmaliger Applikation erfolgt langsame Ausscheidung.

Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn - je nach Gentypus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LD₅₀ Ratte oral 57 mg/kg

LD₅₀ Ratte dermal 1100 mg/kg

LC₅₀ Ratte inhal. 0,526 mg/l/4h

Symptome:

Miosis, Speichelfluß, Erbrechen, bronchiale Sekretflut („Lungenödem“), Krämpfe, Durchfall, Erregung, Bradykardie, Atemdepression, Koma, Herzstillstand (Mydriasis!)

Nachweis:*akut:*

Cholinesterasebestimmung, GC, gefolgt von Oxidation und Titration des gebildeten Sulfats, oder HPLC

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:*akut:*

Giftentfernung (Auge, Haut mit Roticlean), nach Verschlucken Kohle-Pulvis, Natriumsulfat, Magenspülung nach Giftaufnahme in großer Menge; Plasmaexpander im Schock, Natriumbikarbonat zum Azidoseausgleich. Antidot A tropin in hohen Dosen (50-500 mg i.v., Wiederholung bei Bedarf). Antidot Obidoxim (Toxogonin®) 1 Amp. alle 2 Std., nicht später als 6 Std. nach der Vergiftung; evtl. Hämo-perfusion.

chronisch:

- Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen).

- Giftherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch.

Viel Bewegung an frischer Luft.

Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken.

Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle-/Paraffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3 x 20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3 x 200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Schlafapnoe: Theophyllin abends

Tetanie: Ca-EAP - 3 x 2 Drgs.

Immun-/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken